

Anna Steinert

Cobalt Necessity

Eröffnung Samstag, 22. April, 19 Uhr
25. April- 8. June 2017

Die Ausstellung „Cobalt Necessity“ von Anna Steinert zeigt in reduzierter Auswahl ihren neuen Werkzyklus leuchtender Himmelsbilder: zwei türkisblau glänzende Flächen – sie könnten auch Wasser sein, über das man sich beugt –, einen gestischen Raum aus barocker Farbe, sowie zwei vermeintlich nächtliche Szenen mit runden Irrlichtern, oder Sternen, auf dunklem Grund. Die samtige Stofflichkeit der vielen Punkte in weißen und hellen Pigmenten gibt den Bildern eine fast nervöse Kühle. Wer des Nachts lieber Licht brennen lässt, mag diese Bilder oder jede andere Malerei friedfertig finden. Man kann in dieser Ausstellung der Künstlerin, die sich in Werken früheren Ursprungs stark mit der Frontalität von Gesichtern, mit Masken und der Groteske in Ornament und (Tier-) Figur auseinander gesetzt hat, eine weniger sich selbst verordnete als erlaubte Konzentration auf weniger Form sehen, und damit verbunden zur Vertiefung. Oder sogar eine Hinwendung zu jener Ruhe, die fragt: Was gibt es schon zu erzählen, wenn, wie Andrei Tarkowski in „Stalker“ (1979) monologisch sprechen lässt, *sich alles zu verändern beginnt, sobald Menschen auftauchen?* Erzählung und Abstraktion fallen hier auf eine seltsame Art auseinander. Figuration und Gesicht sind der Abstraktion vielleicht nicht vollkommen gewichen, liegen in Rückständen oder als ausgedientes ganzes Bild unter den abschließenden Farben. Schraffuren werden in die darüber liegende Schicht mitgenommen, so dass sich trockene, weiche Texturen bilden. Das Aufeinander von dünner Lasur, unterschiedlich stark aufgetragener Firnis und spröden Ölkreide Spuren lässt an Freskomalerei oder Enkaustik denken. Feste Formen lösen sich dadurch auf, „zerstäuben“, sagt Anna Steinert. – Im Grunde hege sie eine Abneigung gegen den Pinselstrich. Es ist unbarmherzig, jeden Tag sein Gesicht zeigen zu müssen. Vielleicht ist die Abstraktion so etwas wie eine Maske. Streift sittliche Konventionen ab, und nimmt den Schrecken vor dem eigenen Gesicht? Und wer nicht weiß, dass er sie trägt, trägt sie am vollkommensten?

Zur Eröffnung wird sich innerhalb der Ausstellung eine Umkleidung vollziehen, welche von dem Haiku „Coabalt Necessity“ (Richard Brautigan) inspiriert ist.